

Eine Centurie neuer Hymenopteren.

Von *Arn. Foerster* in Aachen.

Erste Dekade.

1. *Metopius bellatorius* n. sp.

Niger, facie, maculis thoracis, lituris abdominis quinque pedibusque plus minus flavis; scutello angulis posticis flavomaculatis; alis subhyalinis, areola quadrangulari.

♀ Lg. 7 lin.

Durch die abweichend gebildete Areola unterscheidet sich diese Art gleich von *necatorius*, *sicarius* und *micratorius*, welche eine dreiseitige Areola besitzen. Ob *dentatus* Grv. eine 3- oder 4seitige Areola besitzt, ist mir nicht bekannt und geht auch nicht aus der Beschreibung von Grv. hervor. Auch in der Färbung zeigen sich bedeutende Abweichungen. Am Kopfe sind der ganze Gesichtsschild, die Unterseite der beiden Grundglieder der Fühler, der Clypeus, 2 Flecken an den Mandibeln und die Taster gelb; die gelbe Farbe des Gesichtsschildes zieht sich seitwärts an den Fühlern etwas in die Höhe. Die Fühler braun, auf der Unterseite bis zur Spitze braunroth. Am Mittelleib zeigen sich ein länglicher gelblicher Flecken vor der Flügelwurzel und ein ähnlicher auf den Mittelbrustseiten, 2 kleine gelbe Punkte an der Spitze des Schildchens und 2 eben so kleine am Metathorax. Das Schildchen hat ziemlich scharfe, etwas niedergedrückte Hinterecken, welche gelb gefärbt sind; die gelbe Farbe ist hier wie beim *micratorius* von einem weissen fast durchsichtigen Rand umgeben. Am Hinterleib das 1ste, 3te, 4te und 5te Segment breit gelb gesäumt, das 2te hat 2 gelbe Punkte in den Hinterwinkeln, das 6te einen sehr schmalen gelben Hinterrand. Der gelbe Saum des 4ten und 5ten Segments ist nach vorne in der Mitte leicht ausgebuchtet. Das 2te bis 6te Segment auf dem Rücken der Länge nach gekielt, und diese Kiele treten

am schärfsten an dem 4ten und 5ten Segment hervor. Die Segmente alle stark längsrundlich, mit Ausnahme des letzten, welches mehr grob und tief punktirt, daher schwach runzlich erscheint. Die Bauchsegmente am Hinterrande alle breit gelbgesäumt, das letzte an der Spitze in der Mitte etwas ausgerandet; die Afterklappen gelb, an der Basis tief grubig ausgehöhlt. An den Beinen sind die Vorder- und Mittelhüften gelb mit schwarzer Basis, die Hinterhüften aber ganz schwarz; die Vorder- und Mittelschenkel gelb, auf der obern Seite schwarz mit gelber Basis und Spitze, die Hinterschenkel schwarz mit gelber Basis, auf der Oberseite geht die gelbe Farbe nicht bis zur Mitte, wohl aber auf der Unterseite. Die Schienen gelb, die Vorder- und Mittelschienen oben in der Mitte braun, an letztern die braune Farbe schon etwas ausgebreiteter; an den Hinterschienen die ganze Oberseite braun. Alle Tibiendornen gelb. Die Tarsen der Vorder- und Mittelbeine haben das 1ste Glied ganz gelb, die folgenden auf der obern Seite bräunlich, an den hintersten Tarsen sind alle Glieder oben braun, auf der Unterseite aber gelb. Die Flügel nur wenig bräunlich und am Vorderrande nicht dunkler. Die Areola 4seitig, und in den Hinterflügeln der 1ste Quernerv in ungleiche Theile gebrochen.

Ich besitze ein Exemplar aus dem südlichen Frankreich.

2. *Metopius circumcinctus* n. sp.

Niger, antennarum articulis duobus basalibus subtus scutoque faciali flavis, hoc medio fuscomaculato; thorace maculis, abdomine lituris quinque flavis; pedibus nigris tibiis tarsisque flavis; alis margine antico infuscatis, areola triangulari.

♀ Lg. $7\frac{1}{2}$ lin.

Der Kopf und Mittelleib ziemlich stark greishaarig; die Fühler braun, die Unterseite braunroth, die beiden ersten Glieder auf der Unterseite gelb gefleckt. Der Gesichtsschild gelb, in der Mitte mit einem eiförmigen, schwarzen Flecken, der sich von der Fühlerwurzel bis zum Clypeus hinzieht. Die gelbe Farbe des Gesichtsschildes zieht sich neben den Fühlern etwas aufwärts, jedoch nicht weit. Die Taster braun, die letzten Glieder derselben gelblich. Der Mittelleib schwarz, bloss ein länglicher Flecken vor der Flügelwurzel und ein

runder auf beiden Seiten des Metathorax gelb. Die Flügel am ganzen Vorderrande bis zur Spitze braun, die Areola dreiseitig. Der erste Quernerv der Hinterflügel etwas ungleich geteilt. Die Beine haben alle schwarze Hüften und gelbe Schenkelringe, letztere an den vordersten Beinen mit einem braunen Flecken. Die Schenkel schwarz, die vordersten auf der Unterseite ganz, auf der oberen Seite dagegen nur an der äussersten Basis und Spitze gelb; die mittlern an der Basis und Spitze, sowohl auf der Ober- wie auf der Unterseite bis zur Mitte gelb, dabei noch mit einem kleinen gelben Flecken ganz nahe an der Spitze. Die vordersten Tibien kaum etwas bräunlich, die mittlern etwas dunkler mit gelber Basis, die hintersten nach der Spitze hin dunkelbraun. Die Tarsen gelb, die hintersten bräunlich. Der Hinterleib hat an dem 1sten, 3ten, 4ten, 5ten und 6ten Segment gelbe Binden. Am 2ten Segment finden sich nur kleine runde gelbe Punkte in den Hinterecken. Das 1ste Segment hat einen sehr breiten gelben, nach vorne in der Mitte stark aufgeworfenen Hinterrand, derselbe ist in der Mitte vorn leicht rinnenartig vertieft und springt dann in 2 stumpfen Höckerchen vor. Der gelbe Saum des 6ten Segments ist sehr schmal. Alle Segmente grobrunzlich, aber diese Runzeln fliessen nicht im Geringsten der Länge nach zusammen, wie bei *Met. bellatorius*. Das 1—3te Segment ist auch viel stärker runzlich wie das 4—6te. Nur auf dem 2ten und dritten Segment bemerkt man die Spur eines schwachen Längskieles. Auf der Bauchseite gehen die gelben Gürtel sehr deutlich durch.

Ein Exemplar aus dem südlichen Frankreich.

3. *Metopius melanopsis* n. sp.

Niger, pedibus tibiis tarsisque flavis; abdomine cingulis quatuor flavis, segmento secundo basi dentibus parvis prominulis; alis margine antico infuscatis; areola triangulari.

♀ Lg. 6 lin.

Bei dieser Art ist der Kopf ganz schwarz, auch die Fühler und Taster nicht ausgenommen; der Mittelleib ebenfalls schwarz, ohne gelbe Zeichnung. Das Schildchen hat ziemlich scharfe Hinterecken, die bei *circumcinctus* stumpf sind. Die Flügel sind am Vorderrande bis zur Spitze rothbraun, grade

wie beim *circumcinctus*. Die Areola nicht ganz regelmässig dreiseitig, nach oben stossen die beiden Zwischenadern nämlich nicht völlig in demselben Punkt zusammen, und die hintere Zwischenader krümmt sich fast rechtwinklig. In den Hinterflügeln ist die erste Querader sehr ungleich getheilt. Die Beine haben schwarze Hüften, die Schenkelringe sind an der Spitze gelb; die Schenkel an der äussersten Basis und Spitze, die Schienen ganz gelb, nur die hintersten nach der Spitze hin bräunlich. Die Tarsen gelb, die Klauen braun, die hintersten Tarsen gelb mit bräunlicher Spitze. Der Hinterleib stark runzlig, die Runzeln fliessen nur unvollkommen der Länge nach zusammen und nach der Spitze des Hinterleibes hin werden sie allmählig schwächer. Das 4te Segment zeigt von der Seite gesehen, einen schwachen Längskiel. Das 1ste, 3te, 4te und 5te Segment haben einen gelben Hinterrand, welcher an dem 1sten Segment in der Mitte völlig unterbrochen, und an dem 5ten sehr schmal ist. Der Hinterrand des 1sten Segments in der Mitte nicht so stark aufgeworfen, wie bei *circumcinctus* und *bellatorius*. Die Hinterecken des 2ten Segments schwarz, und nicht weit von der Basis finden sich seitwärts zwei deutlich vorspringende Zähnen, wodurch diese Art sich gleich von den übrigen mir bekannten Arten unterscheidet. Auf der Bauchseite treten die gelben Binden ebenfalls hervor, und zu dem ist die Mitte der Segmente noch mehr oder weniger gelb.

Ein Exemplar aus der Gegend von Aachen.

4. *Metopius intermedius* n. sp.

Niger, marginibus scuti facialis, scutello postice, abdominis lituris quatuor pedibusque ex parte flavis; angulis posticis scutelli acutiusculis; margine postico segmenti primi medio evidententer tumidulo; alis hyalinis, margine antico infuscatis, areola triangulari.

♀ Lg. 7 lin.

Eine wirklich zwischen *circumcinctus* und *melanopsis* in der Mitte stehende Art, die sich weder zu der einen noch andern als Abart ohne grossen Zwang aufführen liesse. Von *circumcinctus* entfernt diese Art die Färbung der Fühler, des Gesichts, des Mittel- und Hinterleibs, die stärker gerunzelte Oberfläche des Letzteren, und die Hinterecken des Schild-

chens, welche beim circumcinctus auffallend stumpf sind. Dazu kommt noch das relative Verhältniss der Breite bei den einzelnen Segmenten, welches keineswegs übersehen werden darf. Von melanopsis unterscheidet sich int. durch die Färbung des Gesichtsschildes und den Hinterrand des Schildchens, vorzüglich aber durch den viel stärker aufgeworfenen Hinterrand des 1sten so wie durch den Mangel der Seitenzähnen des 2ten Segments. Auch die Hinterecken des Schildchens sind länger und schärfer wie beim melanopsis. Wollte man von allen diesen Differenzen absehen, dann gäbe es zuletzt auch keine haltbaren Unterscheidungsmerkmale für die wenigen Gravenhorstischen Arten.

Der Kopf des intermedius ist schwarz, Fühler und Taster ebenfalls, nur um den Gesichtsschild zieht sich eine feine gelbe Linie, welche jedoch unten fehlt. An dem ganzen Mittelteil ist nur der Hinterrand des Schildchens gelb, eigentlich sind es nur 2 kleine gelbe Flecken, die gleichsam eine unterbrochene gelbe Linie darstellen. Die Flügel am Vorderende bis zur Spitze hin rothbraun, die areola vollkommen dreiseitig. Die Beine haben genau die Färbung wie bei melanopsis. Der Hinterleib grob runzlig, jedoch nicht so stark wie bei melanopsis, aber viel stärker wie beim circumcinctus. Der Hinterrand des 1sten, 3ten, 4ten und 5ten Segments gelb, am ersten Segmente ist die gelbe Binde in der Mitte nicht ganz unterbrochen, und der Hinterrand hier viel stärker aufgeworfen wie bei jenen Arten. Das 2te Segment hat schwach dunkel-rothgelbe Hinterecken. Das 3te Segment ist ein wenig breiter als das 2te, während beim circumcinctus das 3te an der Spitze viel breiter ist wie das 2te. Die gelbe Binde des 5ten Segments sehr schmal. Die Binden des 3ten und 4ten nach vorne in der Mitte ein wenig ausgeschweift, wie beim circumcinctus, während dieselben beim melanopsis durchaus grade erscheinen.

Ein Exemplar aus dem südlichen Frankreich.

5. *Metopius leiopygus* n. sp.

Met. necatorius Grv. ex parte.

Niger, marginibus scuti facialis, maculis duabus sub antennarum radice, margine postico scutelli et segmentorum abdominis 1 — 5 pedibusque plus minus flavis;

alis infuscatis, apice hyalinis, areola triangulari; abdomine segmento sexto punctato, nitidissimo.

♀ Lg. 6 lin.

Diese hier neu aufgestellte Art gehört ohne Zweifel zu der von Grv. unter dem Namen *necatorius* beschriebenen Art, welche aber meiner Meinung nach in mehrere aufgelöst werden muss. Die Sculptur des 6ten Segmentes ist für unsre Art so charakteristisch, dass man sie daran gleich von allen übrigen wird unterscheiden können.

Der Kopf schwarz, die Fühler braun, auf der Unterseite bis zur Mitte rothbraun, das erste Glied jedoch ganz schwarz. Der Gesichtsschild seitlich und oben gelb gerandet, die gelbe Farbe zieht sich seitwärts am Augenrande noch bis über die Fühlerwurzel hinaus in die Höhe. Der Mittelleib auch schwarz, gelb sindbloss ein länglicher Flecken vor der Fühlerwurzel, ein sehr kleiner Punkt unter derselben und der Hinterrand des Schildchens. Die Hinterecken dieses letztern mässig scharf, gelb, mit einem glasartig durchsichtigen Rande umgeben. Die Flügel braun, nur an der Spitze hinter der Radialzelle und der Areola nach dem Innenrande zu heller gefärbt. Die Areola völlig dreiseitig. Die Beine haben schwarze Hüften, die Schenkelringe sind nur an der Spitze, und die hintersten ganz gelb. Die Schenkel der Vorder- und Mittelbeine schwarz, aber auf der Unterseite mit einem von der Mitte bis zur Spitze verlaufenden gelben Streifen versehen. Die hintersten Schenkel von der Mitte ab bis zur Spitze schwarz, die schwarze Farbe zieht sich jedoch auf der obern Seite in einem schmalen Streifen fast bis zur Basis hinab. Schienen und Füße gelb, aber an den hintersten Füßen die Spitze des 1. und 2. Gliedes und die 3 folgenden ganz rothbraun. Der Hinterleib runzlich und zwar dicht aber nicht grobrunzlich, das 6te Segment tief, aber etwas zerstreut punklirt, ohne alle Runzeln, nach der Spitze hin glatter und sehr stark glänzend, während alle übrigen Segmente ganz matt sind. Das 2—5te Segment schwach gekielt, auf dem 4ten und 5ten treten diese Kiele am stärksten hervor. Was die gelben Binden anbelangt, so ist die erste gar nicht in der Mitte durchbrochen, die 2te, welche seitlich am breitesten, in der Mitte aber allmählig schmaler wird, ist ebendasselbst ein wenig unterbrochen, die

3 folgenden sind wieder ganz und die des 5ten Segments nur wenig schmaler als die des 3ten und 4ten. Der äusserste Hinterrand des 1sten, 3ten, 4ten und 5ten Segments völlig glatt.

Ein Exemplar aus der Gegend von Aachen.

6. *Tryphon erythrozonus* n. sp.

Bassus rufiventris Grv. *Ichn. eur. Tom. III. p. 312, 1.*

Niger, clypeo, mandibulis, antennis subtus, segmentis abdominis 2—4 pedibusque rufis; facie confertim evidenter punctata; melanoto carinato; abdomine segmentis tribus anterioribus rugulosis, primo fortiter carinato, posterioribus sparsim punctatis; alis hyalinis, stigmatate subfusco, basi flavescente.

♀ Lg. $2\frac{3}{4}$ lin.

Diese Art hat, wie Grv. richtig bemerkt, grosse Aehnlichkeit mit einem Tryphon, obgleich der fast mit seiner ganzen Breite sitzende Hinterleib sie von Tryphon zu entfernen scheint; auch die Quereindrücke auf dem 2ten und 3ten Segment stimmen für ihre Stellung zu Bassus. Nichts destoweniger entfernen sie die gezähnten Fussklauen ganz entschieden von Bassus und weisen ihr eine Stelle unter den Tryphonen an.

Der Kopf ist schwarz, deutlich, dicht und stark punktiert, der Clypeus und die Mandibeln gelb, letztere an der Spitze röthlich, mit schwarzbraunen Zähnen. Die Fühler, welche auf der Unterseite roth sind, zeigen auf der Oberseite eine schwache, rothbräunliche Färbung, bloss das erste Glied ist an der Basis schwärzlich. Der Mittelleib schwarz, punktiert und grauhaarig, wenn auch nicht so deutlich wie am Kopf. Die Flügel ungefärbt, das Stigma und der Radius schwach bräunlich, beide an der Basis gelb, die Flügelschüppchen hellgelb. Die Beine roth, die hintersten Hüften braun, mit rother Spitze. Der Hinterbrüstrücken stark gekielt und zwischen den Kielen stark runzlig. Der Hinterleib schwarz, in der Mitte und zwar das 2—4te Segment roth, das letztere indess in den Seiten schwarz, die folgenden Segmente haben den Hinterrand schmal gelblichweiss gesäumt.

Ich habe 2 Original-Exemplare aus der Gravenhorstischen Sammlung untersuchen können, beide stammen von Warmbrunn.

Anmerk. Den Namen rufiventris habe ich ändern müs-

sen, weil Gravenhorst bereits einen *Tryphon rufiventris* beschrieben hatte.

7. *Ismarus rugulosus* n. sp.

Niger, rugulosus, albido-pilosulus, fronte et mesonoto laevibus, nitidis, ore pedibusque rufis, coxis et trochanteribus nigris, tarsorum posticorum articulo primo et ultimo subfuscis; scutello ruguloso, medio subcarinato; metanoto punctato; abdomine coriaceo-rugoso, opaco, incisuris segmentorum laevibus nitidiusculis, petiolo brevi rugoso, segmento secundo basi profunde crenato; alis basi hyalinis, apice subfuscescentibus.

♀ Lg. 1—1 $\frac{1}{3}$ lin.

Der Körper ist schwarz, matt, bloss die Stirn mit dem Scheitel und der Mittelbrustrücken glänzend. Am Kopf sind die Taster und der Mund roth, die Fühler 15-, mit der radícula 16-gliedrig, das 1ste Glied der Geissel etwas kürzer als das 2te, aber genau so lang wie das 3te. Das Gesicht mit weisslich schimmernden Härchen besetzt, punktirt, matt; Stirn und Scheitel glatt, glänzend. Am Mittelleib ist bloss der Mittelbrustrücken glatt und glänzend, der Prothorax dicht und deutlich punktirt, mit längeren Haaren besetzt, die Mittelbrustseiten fein längsrunzlig, der vordere Seitenrand etwas punktirt, der hintere Seitenrand glatt, aber unmittelbar vor demselben mit einer tiefgekerbten Punktreihe. Das Schildchen, die Seitengruben desselben und der ganze Metathorax runzlig; das Schildchen der Länge nach mit einem schwachen Kiel durchzogen, die Grube an der Basis gekerbt. Die Flügel an der Basis wasserhell, an der Spitze bräunlich, mit braunen Adern, die nach der Basis hin röthlichbraun erscheinen; die Flügelschüppchen dunkel kastanienbraun. Die Beine roth, die Hüften und Trochanteren schwarz, an den hintersten Tarsen das erste und letzte Glied braun. Der Hinterleib ziemlich scharf lederartig runzlig, matt, fast unmerklich zerstreut punktirt; aus den Punkten entspringen kurze, weissliche Härchen. Der Stiel oder das erste Segment ziemlich grob runzlig, das 2te an der Basis grob gekerbt, und in der Mitte mit einer seichten Längsrinne versehen, welche aber kaum die Mitte des Segments erreicht. Die Einschnitte zwischen den Segmenten tief und, da ein schmaler Saum am Hinterrande der

Segmente ganz glatt und glänzend ist, so fallen diese Einschnitte um so deutlicher in die Augen.

Ich besitze 3 ♀ aus der nächsten Umgebung Aachen's.

8. *Ismarus Halidayi* n. sp.

Niger, nitidus, subpilosus, ore, antennarum basi pedibusque rufis, coxis posterioribus basi nigris; scutello laevi, margine serie punctorum profundiorum; metanoto rugoso-foveolato; abdomine petiolo multicarinato, segmento secundo basi crenato; alis hyalinis, nervis subfuscis, basi cum squamulis rufis.

♀ Lg. $1\frac{1}{3}$ lin.

Der ganze Körper schwarz, glänzend, fein aber zerstreut punktirt und behaart; der Mund, die Taster, der Fühlerschaft, das Stielchen und die beiden ersten Glieder der Geißel roth. Die Fühler 15-gliedrig, die radicula nicht mitgerechnet. Das 1ste und 2te Glied der Geißel gleich lang, die folgenden Glieder allmählig und fast unmerklich kürzer, aber so, dass sie immer paarweise gleich lang erscheinen; das letzte Glied ist kaum etwas länger als das vorletzte. Vom 3ten Gliede der Geißel ab sind die Fühler braun und werden allmählig nach der Spitze hin schwarz. Am Mittelleib ist das Mesonotum mit dem Schildchen völlig glatt, das letztere hart am Seitenrande und an der Spitze mit einer Reihe größerer Punkte besetzt, die Quergrube an der Basis schwach gekerbt. Der Prothorax ziemlich grob und dicht punktirt, mit längeren, weiss gelblich schimmernden Haaren bedeckt. Die Vorderbrustseiten mit einer weiten flachen Grube, und ebenso stark punktirt, aber schwächer behaart. Die Mittelbrustseiten glatt, der vordere Seitenrand kräftig punktirt, der hintere Seitenrand eine glatte Linie darstellend und unmittelbar vor derselben von oben bis unten sehr tief gekerbt. Der Metathorax punktirt-runzlig, mit mehreren Leistchen durchzogen und auf dem Rücken mehr oder weniger grubig. Die Flügel wasserhell, die Nerven braun, an der Basis aber sammt den Flügelschüppchen roth. Die Beine roth, die hinteren Hüften an der Basis schwarz; an den Füßen ist das letzte Glied an der Spitze und die Klauen schwach bräunlich. Der Hinterleib glatt, sehr zerstreut und schwach punktirt, so dass man die feinen Pünktchen nur mit Mühe wahrnimmt; die Här-

chen, welche aus diesen Punkten entspringen, sehr kurz; das 1ste Segment oder der Stiel kurz und dick, mit mehreren starken und einigen schwächeren Längskielen versehen, das 2te Segment an der Basis gekerbt, mit einer tiefen und starken Mittelrinne versehen, welche sich etwas über die Mitte des Segments hinaus erstreckt und überall gleich deutlich ist. Auch die Einschnitte zwischen den einzelnen Segmenten sind sehr tief und fallen dadurch stark in die Augen. Das letzte oder Aftersegment, welches ungefähr ein gleichseitiges Dreieck darstellt, ist sehr fein lederartig-runzlig.

Ich habe von dieser schönen Art ein ♀ bei Aachen und ein anderes bei Köln gefangen und ihr den Namen jenes scharfsinnigen irischen Entomologen beigelegt, welcher der Begründer dieser Gattung ist.

Anmerk. Obgleich eine entfernte Aehnlichkeit unserer Art mit *Ism. dorsiger* Hal. stattfindet, so unterscheidet doch die Zahl der Fühlerglieder beide sehr leicht, denn *Ism. dorsiger*, von welcher wir, durch die Freigebigkeit des Herrn Haliday in Stand gesetzt, ein Exemplar vergleichen können, hat nur 14-, unsre Art dagegen 15-gliedrige Fühler.

9. *Ismarus Neesii* n. sp.

Belyta anomala Nees. *Hym. Ichn. affn. Monogr. Vol. II. p. 345, 13.*

Rufo-testaceus laevis, nitidus, oculis, ocellis, mesonoto scutelloque nigro-fuscis; antennarum articulis duobus basalibus flagelli aequalibus; abdomine segmento primo laevi, secundo basi subtilissime crenato, canalicula profunda trans medium protensa; alis hyalinis, nervis flavis.

♀ Lg. $\frac{4}{5}$ — $1\frac{1}{3}$ lin.

Der ganze Körper ist vorherrschend blassgelb, oder diese Farbe zieht etwas ins Röthliche. Am Kopf sind die Augen braun, die Nebenaugen indess, so wie der Mittelbrustrücken nebst dem Schildchen dunkel kastanienbraun. Alle Theile durchaus glatt und glänzend. Die Fühler 15-, mit der radícula 16-gliedrig, der Schaft so lang wie die 2 folgenden Glieder zusammen genommen*). Die beiden ersten Glieder der

*) Nees sagt l. c. irrthümlich: scapo longitudine circiter articulo- rum trium insequentium.

Geissel sind einander gleich, aber das 3te ist offenbar kleiner als das 2te, und von hier an nimmt die Grösse der einzelnen Glieder allmählig aber fast unmerklich etwas ab, das letzte Glied nur wenig länger als das vorletzte. Die Geissel ist auch etwas dunkler gefärbt als der Schaft mit dem Stielchen, welche beide sehr blass gelb sind. Das Gesicht, die Schultern und die Hinterbrustseiten etwas stärker behaart, als die übrigen Theile des Körpers; die Schultern auch schwach punktirt, aber die Gruben der Vorderbrustseiten glatt. Die Mittelbrustseiten haben an dem hinteren Seitenrand eine feine Punktreihe, der übrige Theil derselben ist glatt. Die Hinterbrustseiten sind auch schwach punktirt. Das 1ste Segment des Hinterleibs oder der Stiel kurz, glatt, das 2te Segment an der Basis äusserst fein gekerbt, mit einer deutlichen, tiefen Mittelrinne, welche sich weit über die Mitte dieses Segments hinaus erstreckt ohne jedoch den Hinterrand desselben zu erreichen. Die folgenden Segmente mit tiefen Einschnitten. Die Flügel wasserhell, die Adern gelb.

Ich habe ein Stück in der Nähe von Aachen gefangen und dasselbe genau mit *Belyta anomala* in der Neesischen Sammlung verglichen, unser Exemplar war etwas kleiner und noch etwas blasser gefärbt, aber bis ins kleinste Detail damit übereinstimmend.

Anmerk. Da es sich herausstellte, dass die *Belyta anomala* Nees zu der Gattung *Ismarus* Hal. gehörte, so habe ich den Namen ändern müssen, weil derselbe nun keine Beziehung mehr zu dem neuen Gattungsnamen haben kann, was, so lange diese Art der Gattung *Belyta* angehörte, in vollem Maass der Fall war. Denn in Vergleich zu der Gattung *Belyta* stellt sie sich wirklich als eine ganz anomale Form dar.

10. *Tenthredo pictipes* n. sp.

Sordide viridi-lutea subtus flavescens, supra nigra, femoribus tibiisque nigro-lineatis, tarsis nigro-pictis; alis hyalinis, stigmatè pallido.

♀ Lg. $4\frac{1}{4}$ lin.

Diese Art, welche durch die Färbung der Füsse sehr ausgezeichnet ist, zeigt als vorherrschende Farbe ein schmutziges Grüngelb. Schwarz sind folgende Theile: Die Oberseite

der Fühler, die Stirne so wie der Scheitel und Nacken; bloss auf dem Scheitel zu beiden Seiten des unpaarigen Nebenauges steht ein kleiner gelber Flecken; auch die Gegend unmittelbar über den Fühlern ist gelb. Ferner ist schwarz der Rücken des Thorax, mit Ausnahme des Halskragens, der Flügelschüppchen und des Schildchens mit den Rückenkörnchen, ebenso der ganze Hinterleibsrücken, jedoch so, dass die Seiten in einer mässigen Ausdehnung gelb bleiben. Die ganze Unterseite des Körpers ist grünlichgelb, bloss von der Wurzel der Vorderflügel zieht sich quer nach hinten bis zur Wurzel der mittlern Hüften ein feiner schwarzer Strich. An den Beinen haben die Schenkelringe einen kleinen schwarzen Flecken, die Schenkel und Schienen sind schwarzlinirt, an den letzteren bricht jedoch die schwarze Linie noch ziemlich weit vor der Spitze ab, und diese selbst ist schwarz. Alle Fussglieder haben eine schwarze Spitze, nur das 4te ist ganz schwarz; an der Basis haben sie noch einen kleinen schwarzen Flecken, der jedoch nur am 1sten Gliede ganz deutlich zu bemerken ist. In dieser Färbung stimmen die 4 hinteren Füsse völlig überein. (Das erste Beinpaar fehlte meinem in allen andern Körperteilen ganz wohl erhaltenen Exemplare, daher kann ich über seine Färbung nichts angeben, es ist aber mehr als wahrscheinlich, dass es in der Färbung von den folgenden nicht abweicht). Die Randader, die Unterrandzelle und das Randmal sind grünlich gelb.

Von dieser Art fing ich 1 ♀ in der Nähe von Aachen. Von *intermedia* Kl. unterscheidet sie sich bestimmt genug, um keiner Verwechslung zu unterliegen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande](#)

Jahr/Year: 1850

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Foerster [Förster] Arnold

Artikel/Article: [Eine Centurie neuer Hymenopteren. 277-288](#)

